Dieser Helm war ein „Spangenhelm", d. h. er bestand aus einem den Kopf umfassenden Metallband, zwei andere solche Bänder kreuzten sich über dem Kopf; die dreieckigen offenen Spalten wurden durch an die Bänder genietete Metallplatten derselben Form geschlossen. Die sassanidischen Flügelhelme der Ritterstatuen von Tumschuk, und der auf den Wandgemälden der Oase von Kutscha dargestellten Vornehmen, sind Spangenhelme. In einfacher Form kommen sie auf den Gemälden der weiter nach Osten gelegenen Oase von Karaschahr-Kurla vor (cf. S. 170 u. 171). Aber hier wird dieser Helm von allen Bewaffneten getragen, nicht nur von den Vornehmen. Die Statuetten aus Tumschuk sind älter, die Wandbilder sind später als die Daten der Völkerwanderung; ich

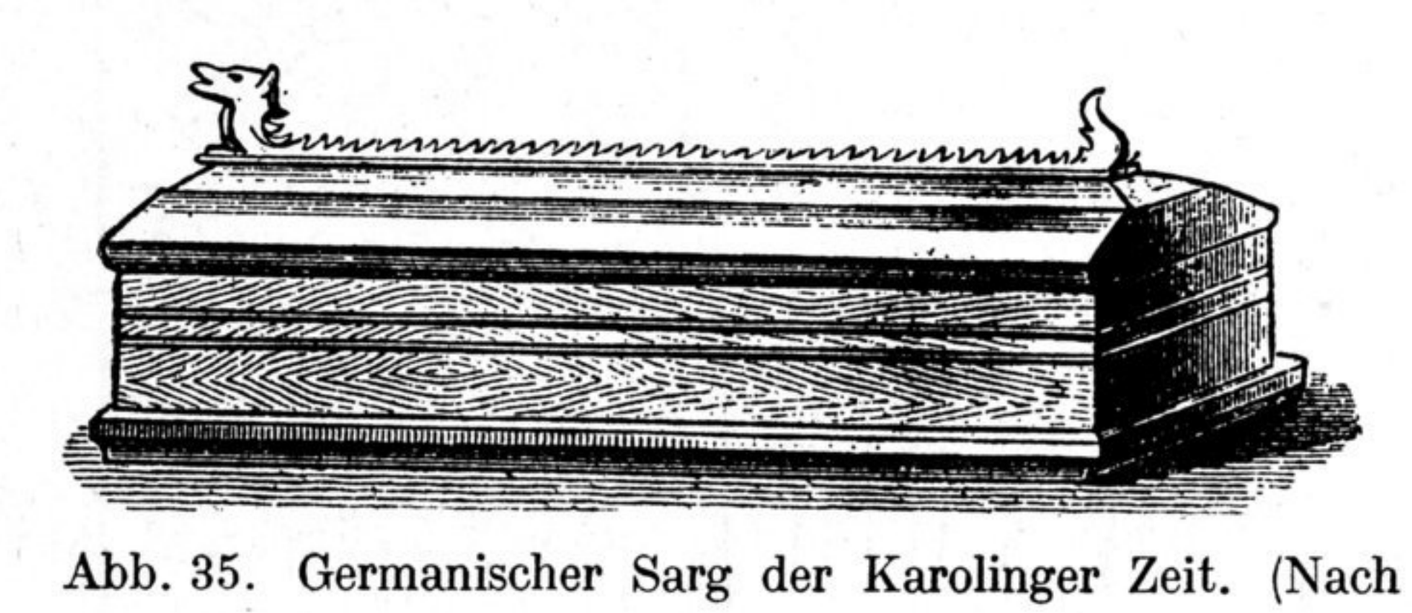

Abb. 35. Germanischer Sarg der Karolinger Zeit. (Nach „Bilderatlas")

glaube annehmen zu dürfen, daß die Spangenhelme der germanischen Edlen Importware waren oder daß man sie nach deren Muster hergestellt hatte.

Fahnen. Auf der berühmten Stickerei von Bayeux (jetzt in Caen) hat die Königin Mathilde uns die Fahnenformen geschildert, mit denen die normänischen Abenteurer in England eingeritten sind.

Wir finden darunter die „dracones" oder Drachenfahnen, von denen wir wissen, daß die Römer sie bei den Parthern kennen gelernt haben. Daneben finden sich Wimpelfahnen, u. a. auch eine seltsame Form: ein Kreissegment, mit Wimpeln behängt (cf. S. 171).

Schon im 9. Jahrhundert findet sich die Abbildung einer Drachenfahne im Psalterium aureum zu St. Gallen: sie kommen in allen Formen der „Tapisserie de Bayeux", das bewimpelte Kreissegment eingeschlossen, auf unseren Wandgemälden in Kutscha und Karaschahr vor (cf. S. 170, 172).

Särge. Auf einem merkwürdigen Gemälde, vermutlich des 8. Jahrhunderts, zu Kyzil, liegt die Leiche des Buddha, mit